

Bruchsal 2015 – Heimattage bewegen

Andrea Bacher-Schäfer

Die Autorin befasst sich mit der Herangehensweise an das Thema Heimattage Baden-Württemberg 2015 und ihrer Umsetzung in Bruchsal. Wie wurde die Bürgerschaft eingebunden, welche Projekte wurden entwickelt, wie hoch ist der Stellenwert von »Heimat« in der Gesellschaft? Welche Möglichkeiten ergeben sich für eine Stadt?

Als die Stadt Bruchsal sich vor drei Jahren um die Ausrichtung der Heimattage Baden-Württemberg bewarb, konnte man nur ansatzweise abschätzen, was sich tatsächlich alles im Sog dieser Heimattage in der Stadt entwickeln würde. Das Jubiläum 450 Jahre Spargelanbau war erster Denkansatz, um mit dem Thema »Spargel und Genuss« Bruchsal als Gastgeberstadt zu präsentieren. Die ortsansässige Obst- und Gemüseabsatzgenossenschaft nennt sich schon seit vielen Jahren »Größter Spargelmarkt Europas« – darüber hinaus gibt es aber noch viel mehr.

Eines war klar, Bruchsal wollte weg von der traditionellen Definition Heimat, ohne jedoch die echte Heimat aus den Augen zu verlieren. In den sieben großen Themenblöcken »Baden-Württemberg

zwischen Geschichte und Zukunft«, »Baden-Württemberg genießt«, »Baden-Württemberg bewegt sich«, »Baden-Württemberg – ausgezeichnet!«, »Baden-Württemberg gestaltet«, »Baden-Württemberg – mit Sicherheit!« und schließlich »Baden-Württemberg klangvoll«



Bruchsal ist Heimattagestadt:
Im September 2014 nimmt Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick in Waiblingen die Fahne mit den Landessymbolen entgegen
(Foto: Fotofreunde Heidelberg)



Das Areal rings um das Barockschloss wurde zur Erlebnismeiße: Der Baden-Württemberg-Tag im April spiegelte die wirtschaftliche und kulturelle Vielfalt des Landes wider (Foto: Fotofreunde Heidelberg)

hat man deshalb in der Planung einen großen Bogen gespannt und zusammengefasst, was Heimat 2015 bedeuten kann.

Die Beteiligung der Bevölkerung war von Anfang an überwältigend. Als Ergebnis kam ein vielfältiges Jahresprogramm zustande, wie es bunter nicht hätte sein können. Viele Ausstellungen, Festivals, Konzerte, Sportveranstaltungen, ein Sicherheitstag, ein Kulturwochenende der Stadtteile, die Ausrichtung eines Akkordeon-Musik-Festivals, die Vergabe des Landesamateurtheaterpreises und viele weitere große und kleinere Highlights sind zusammengekommen, um die beiden Hauptveranstaltungen, den Baden-Württemberg-Tag im April und die Landesfesttage im September, in einen zwölf Monate überspannenden, abwechslungsreichen Rahmen zu betten.

Nachhaltigkeit

Es entstanden besondere Ideen, wie die Allee der Heimattage, eine Pflanzung von 43 traditionellen Obstbäumen wie dem Öhringer Blutstreifling, dem Schwäbischen Rosenapfel oder der Ulmer Butterbirne, die stellvertretend für alle bisherigen und zukünftigen Ausrichterstädte der Heimattage entlang eines Spazierweges gepflanzt wurden. Sinn und Zweck dieses Projektes ist es, alle Heimattagestädte nachhaltig zu verbinden und ein wachsendes, symbolisches Zeichen zu setzen. Hier kann man sich noch in vielen Jahren an die Ausrichtung der Heimattage 2015 erinnern. Gerlinde Kretschmann, die Ehefrau des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, setzte gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick einen gelben Spil-

ling, eine alte Pflaumensorte, als Bruchsaler Beitrag. »Ich nehme mir fest vor, in ein paar Jahren wieder hierher zu kommen und nachzuschauen, wie die Bäume gewachsen sind«, sagte Gerlinde Kretschmann und freute sich besonders darüber, dass auch ihre Heimatstadt Sigmaringen mit einem Baum vertreten ist.

Einer brachliegenden Grünanlage mitten in der Stadt wurde ein neuer Sinn gegeben. In der Viktoria-Anlage entstand ein Bürgergarten, in dem sich Anwohner und Interessierte auf öffentlicher Fläche ein kleines Stückchen »Stadt-Grün statt grau« schaffen und gemeinschaftlich bewirtschaften können. Unter dem Motto »Heimat sehen, riechen und schmecken« entwickelte sich im dicht bebauten Gebiet direkt am Bruchsaler Bahnhof ein Gemeinschaftsprojekt von Bürgern für Bürger. Die grüne Oase soll einladen zum Gärtnern, Begegnen und sich Austauschen. Völlig frei von religiösen, sozialen und kulturellen Barrieren. Es werden dort Feste gefeiert oder es darf einfach nur neudeutsch »gechillt« werden.

Als ganz besonderer Ausdruck für eine sehr aktive und durch großes ehrenamtliches Engagement der Bürger getragene Willkommenskultur fand im Juli ein gemeinschaftliches Fastenbrechen auf dem Marktplatz statt. Organisiert von der Integrationsbeauftragten der Stadt Bruchsal, Fürüzan Kübach, trafen sich 1400 Menschen friedlich nach Sonnenuntergang zum Essen. »Wir haben vielleicht von 800 Teilnehmern geträumt, dass so viele Menschen hier zusammengefunden haben macht mich glücklich und zuversichtlich für die Zukunft. Die Menschen aus vielen verschiedenen muslimischen Ländern haben in Bruchsal eine neue Heimat gefunden und möchten trotzdem ihre Traditionen gerne friedlich weiterleben«, sagte die



Bleibende Erinnerung an ein ereignisreiches Jahr: In Anwesenheit von Gerlinde Kretschmann, der Ehefrau des Ministerpräsidenten, entsteht in der Kraichgauer Hügellandschaft bei Bruchsal eine Obstbaumallee der Heimattage (Foto: Fotofreunde Heidelberg)

Deutsch-Türkin Kübach zum großen Erfolg dieser Veranstaltung, die vermutlich in dieser Art erstmalig in Deutschland war. Hier darf Heimat für alle sein.

Gestern und Heute

Mit all den vielen neuen Ideen und Veranstaltungen wollte man aber in Bruchsal nicht nur die Gegenwart feiern, sondern auch unter dem Aspekt »Heimat« an die Vergangenheit und die damit verbundene Geschichte erinnern. Die Zerstörung Bruchsals 1945 jährte sich am 1. März 2015 zum 70. Mal. An diesem Vorfrühlingstag, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, zerstörten drei aufeinanderfolgende Angriffswellen amerikanischer Bomber innerhalb einer knappen dreiviertel Stunde 80% der Innenstadt. 8000 Menschen haben Haus und Hof verloren, 1000 starben. Es wurden tiefe Narben gerissen, nicht nur an den Gebäuden, sondern auch in den Seelen der Überlebenden. Zeitzeugen zucken heute noch



Beim Bürgertheater »Utopolis« wirkten zahlreiche Vereine und Institutionen unter Leitung der Badischen Landesbühne zusammen (Foto: Stadt Bruchsal)

beim Alarm von Sirenen zusammen, wachen noch heute auf mit Brand- und Leichengeruch in der Nase. Das tatsächliche Ausmaß der Zerstörung und des Grauens des Zweiten Weltkriegs ist für die Nachkriegsgenerationen nicht wirklich vorstellbar. Gerade deshalb sollte man immer wieder die Jahrestage nutzen, um daran zu erinnern, dass es nie vergessen werden darf.

Anlässlich des 70. Jahrestages der Zerstörung Bruchsal sind im März 2015 zwei neue Bücher erschienen, die Erinnerung an die ehemalige, niedergebrannte Heimatstadt sind und mahnen sollen, Lehren aus sinnlosen Kriegen zu ziehen. Auch das gehört zum Thema Heimattage.

Viele weitere – auf den ersten Blick kleinere – Aktionen, wie die Ausstellung eines (Kunst-) Malers aus dem Stadtteil Heildelshaus im Januar im Rathaus Bruchsal, entwickelten sich zum Anziehungspunkt. Die Bilder und Zeichnungen, die Herbert Stuck im Laufe seines Lebens von Ansichten und Situationen der ihm vertrauten Ortschaften Helmsheim und Heildelshaus angefertigt hatte, erreichten eine noch nie dagewesene Besucherzahl. Familien und Freunde kamen gemeinsam, um

die Bilder zu betrachten. Enkel kamen mit den Großeltern, ganze Ausflugsgruppen zogen die Werke des »Heimatkünstlers« an. Auch die Bruchsaler Innenstadt profitierte in vielerlei Hinsicht sichtbar von den Heimattagen. Der städtische Kunstverein organisierte eine öffentliche Skulpturenmeile zwischen Rathaus und Schloss mit Werken von baden-württembergischen Bildhauern. Plakate mit alten Ansichten der Stadt Bruchsal wurden von einer Bürgerini-

tiative an markanten Punkten aufgestellt, leider meist um zu zeigen, dass die abgebildeten Kleinode dem Wiederaufbau nach dem Krieg oder der Modernisierung zum Opfer gefallen sind. Ob früher alles besser war liegt in der Einschätzung des Betrachters, zum Nachdenken regen die Bilder allemal an.

Neben dem Blick zurück sollte auch ein Blick in die Zukunft gewährt werden – das Zukunftsfestival Utopolis, initiiert von der Badischen Landesbühne und mitgetragen von der Bürgerschaft der Stadt Bruchsal, gab an zwei Wochenenden im April und Mai Denkimpulse zur Frage: »Wie wollen wir leben?« Während der Entwicklung der daraus entstandenen Ideen hat man erkannt, dass man nicht stillstehen darf. Eine lebendige Stadt braucht aktive Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, sich zu engagieren und immer wieder neue Ideen zu entwickeln.

Heimat 2050, wie wird die sein? ■

So manche Vision ist in der Vergangenheit zuerst auf Kritik und Widerstand gestoßen,

neue Ansiedlungen wurden in Frage gestellt, die Innenstadtentwicklung in Bruchsal war immer schon ein schwieriges, heftig diskutiertes Thema.

Heute sind sich alle einig, dass die Umgestaltung des Rathauses und des angrenzenden ehemaligen Marktplatzes erfolgreich war. Das Leben, der Handel und die Gastronomie in der Innenstadt sind wieder erblüht, die Menschen kommen gerne hierher und fühlen sich wohl. »Aufenthaltsqualität« ist ein Modewort, das für Bruchsal als Mittelzentrum heute wieder zutrifft.

Neues Leben ■

Weitere große Projekte, wie die Bahnstadt, sind angelaufen. Hier plant man auf einer Brache, jahrzehntelang gefüllt mit Kriegsschutt, neue Wohnformen, die sich an den veränderten familiären Strukturen der Zukunft orientieren. Urbanes Leben, gerne auch ohne Autos, dafür in Anbindung an den Bahnhof, will Familien, Senioren und Singles Wohnraum bieten, der bezahlbar ist.

Auch das Thema Integration wurde nicht ausgelassen bei all den Überlegungen rund um die Heimat. In Anbetracht der steigenden Flüchtlingsflut hat man in Bruchsal schon frühzeitig erkannt, dass man sich diesem Problem aktiv stellen muss. Durch die Einrichtung von beispielhaften Unterkünften für Asylsuchende entstand ein Netzwerk von Ehrenamtlichen, das Bruchsal zur Vorzeigestadt in Sachen Flüchtlingshilfe im ganzen Umkreis machte. Die Migrantinnen und Migranten suchen eine neue Heimat, weil sie ihre verloren haben. Gemeinsam will man in Bruchsal die Zukunft für alle sichern.

Der offizielle Startschuss der Heimattage 2015 war der Baden-Württemberg-Tag im April. Der Besuch des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann war Höhepunkt eines gelungenen und abwechslungsreichen Veranstaltungswochenendes. Dem lange gehegten Wunsch eines Jahrmarktes rund um das Bruchsaler Schloss könnte die Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick danach vielleicht ein Stückchen näher gerückt sein, denn das eigens für das Wochenende aufgestellte Riesenrad mit Blick auf das Schloss und die Innenstadt war der Besuchermagnet. Zehntausende Heimattage-Besucher wurden von freundlichen Hostessen in der Stadt begrüßt und geleitet. Dank eines ausgefeilten Verkehrskonzeptes hatten alle eine problemlose An- und Abreise. So kann man bei den verantwortlichen Sicherheitskräften der Stadt beruhigt dem nächsten Höhepunkt, den Landesfesttagen im September, entgegenblicken.

Der große Zuspruch, den die Veranstaltungen der Heimattage in den ersten sechs Monaten bekamen, bestätigt den Wunsch, dass die Heimattage Baden-Württemberg



Im Bürgergarten im Bruchsaler Viktoria-Park arbeiten Generationen und Kulturen gemeinsam (Foto: Stadt Bruchsal)

keine Veranstaltung der Stadtverwaltung Bruchsal sein sollten, sondern ein Anlass für die Vereine, Schulen, Institutionen, Kirchen, für Ehrenamtliche und alle Bewohner, sich einzubringen, ein Zeichen zu setzen, dass man gerne hier lebt. Diese Stadt ist lebenswert, hier ist man zu Hause, hier ist Heimat. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen ihre Chance, Bruchsal als attraktive, lebenswerte und innovative Stadt nach außen zu präsentieren. Sie bekennen sich durch die gemeinschaftliche Ausrichtung der Heimattage zu ihrem Land Baden-Württemberg, von dem ein Teil zu sein sie mit Stolz erfüllt. Die vielzitierte Globalisierung tut der Heimatverbundenheit der Menschen keinen Abbruch, im Gegenteil: Gerade unter diesen Umständen suchen sie Orientierung und Verwurzelung in angestammter, gewohnter und liebgewonnener Umgebung. Dies bewies auch das im August 2015 durchgeführte Kulturwochenende der Bruchsaler Stadtteile Büchenau, Heidelberg, Helmsheim, Ober- und Untergrombach. Zahlreiche Vereine luden zu ausgewählten kulturellen Veranstaltungen ein und stellen ihre ganze Bandbreite unter Beweis: Musik, Theater, historische Führungen und mehr stehen auf dem Programm. Als besonders publikumswirksam erwies sich das 1. Heidelheimer Melkkiwwl-Rennen auf der gestauten Saalbach, bei dem Zweiertteams im Ortssymbol der Gemeinde – dem Melkkübel – eine festgelegte Strecke im Wasser zurücklegen mussten. Positiv symptomatisch für das Herangehen an ein solches Projekt im Rahmen der Heimattage ist die Äußerung der Organisatoren: Wann, wenn nicht in einem solchen Jahr könnten auch kleinere örtliche Vereine eine derartige Idee, die sie seit geraumer Zeit umgetrieben hat, erstmals

verwirklichen? Offener – auch für eher ungewöhnliche Projekte – als zu diesem Zeitpunkt könnten die Türen bei Verwaltungen und Institutionen nicht sein.

Wir leben hier im Kraichgau in einer landschaftlich wunderschönen Region, die für Leib und Seele alles bietet, was man sich nur wünschen kann. Nicht von ungefähr kommt es, dass sich namhafte, weltweit erfolgreiche Firmen für den Standort Bruchsal entschieden haben. Diese Firmen sind ein Garant für die Zukunft, für Arbeitsplätze und Wohlstand. »Während der klassische Nationalstaat an Bedeutung verliert, erleben Gemeinden, Städte, Kreise und Regionen eine regelrechte Renaissance«, sagte Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick in ihrer Rede zum Bürgerempfang 2015. Gerade deshalb solle eine Veranstaltungsreihe wie die Heimattage dazu benutzt werden, auch ein bisschen inne zu halten und zu überlegen, wie schön es »zu Hause« sei – und welche Stärken man aus seinen Wurzeln ziehen könne. Aus dem Glück, eine Heimat zu haben, ergäbe sich die Verpflichtung, anderen »Herzlich willkommen« zu sagen. Das Fazit der Oberbürgermeisterin war damals im Februar schon: »Die Heimattage liegen voll im Trend und weisen den Weg in die Zukunft.«



Anschrift der Autorin:
Andrea Bacher-Schäfer
Stadt Bruchsal
Hauptamt, Pressestelle
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
andrea.bacher-schaefer@
bruchsal.de